



Köln, 06. Februar 2018

Marktkommentar

Technische Korrektur, keine Trendwende

Weltweit sind die Aktienmärkte unter Druck geraten. Gestern rutschte der amerikanische S&P 500 im Handelsverlauf zeitweise mehr als 4,5 Prozent ab. Bis zum Handelsschluss erholte er sich nur leicht; am Ende stand ein Minus von immerhin gut vier Prozent. In der Folge verloren auch der japanische Nikkei und der Deutsche Aktienindex (DAX) deutlich. Bereits in den Tagen zuvor hatten die Aktienindizes weltweit nachgegeben.

Was sind die Gründe für den scheinbar plötzlichen Stimmungswandel an den Börsen?

Im Grunde gibt es drei Möglichkeiten: Erstens, die Märkte beginnen damit, eine Rezession einzupreisen – und damit eine Trendumkehr am Aktienmarkt. Ausschließen lässt sich das nie, wobei wir die Wahrscheinlichkeit dafür als gering erachten. Selbst wenn der Wirtschaftsaufschwung schon heute einer der längsten der Geschichte ist, heißt das angesichts seiner relativ schwachen Dynamik noch lange nicht, dass er schon bald zu Ende sein muss. Wir gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft weiter moderat wachsen wird – und es in naher Zukunft keine Trendumkehr am Aktienmarkt geben wird.

Zweitens, die Angst vor steigenden Zinsen. Sie wurde in den vergangenen Tagen häufig als mögliche Ursache für den Rücksetzer genannt. Unseres Erachtens erscheint das Argument nicht stichhaltig, zumal gestern in den USA die Anleiherenditen um zwölf Basispunkte gefallen sind.

Möglichkeit drei ist ein „reinigendes Gewitter“, eine technische Korrektur, wofür unseres Erachtens sehr viel spricht. Seit zwei Jahren entwickeln sich die Aktienkurse praktisch wie am Lineal nach oben gezogen. Wertschwankungen (Volatilität) schienen bis vor wenigen Tagen abgeschafft. Viele (ETF)- Anleger sind von diesem vermeintlich paradiesischen Umfeld an die Märkte gelockt worden beziehungsweise haben sich davon „einlullen“ lassen. Manch einer dürfte seine Risikotragfähigkeit überschätzt haben und jetzt eilig verkaufen, was die zum Teil kräftigen Kursbewegungen innerhalb eines Handelstages erklären könnte.

Wir gehen davon aus, dass einmal mehr computergesteuerte Handelssysteme bzw. quantitative Risikomodelle, die zunehmend ETFs als Anlagevehikel nutzen, den Abwärtstrend verstärkt haben. Ähnlich wie beim sogenannten Flash Crash im Sommer 2015. Wenn eine wachsende Zahl von Investoren das Gleiche tut, nämlich verkaufen, falls bestimmte, von Computern definierte Kurslimits gerissen werden, geraten die Kurse deutlich unter Druck.

RECHTLICHER HINWEIS

Diese Veröffentlichung dient unter anderem als Werbemitteilung.

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen und zum Ausdruck gebrachten Meinungen geben die Einschätzungen der Flossbach von Storch AG zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Angaben zu in die Zukunft gerichteten Aussagen spiegeln die Zukunftserwartung der Flossbach von Storch AG wider, können aber erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnissen abweichen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann keine Gewähr übernommen werden. Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück.

Diese Veröffentlichung unterliegt urheber-, marken- und gewerblichen Schutzrechten. Eine Vervielfältigung, Verbreitung, Bereithaltung zum Abruf oder Online-Zugänglichmachung (Übernahme in andere Webseite) der Veröffentlichung ganz oder teilweise, in veränderter oder unveränderter Form ist nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Flossbach von Storch AG zulässig.

© 2018 Flossbach von Storch. Alle Rechte vorbehalten.

